



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**De Avtonomia. Das ist von Freystellung mehrerley  
Religion vn[d] Glauben/ Was vnnd wie mancherley die  
sey/ Was auch derhalben biß daher im Reich Teutscher  
Nation fürgangen/ vnd ob dieselbig von der ...**

**Erstenberger, Andreas**

**München, 1593**

**VD16 E 3873**

Cap. XIII. Ob es wahr sey/ das die Catholischen in auffrichtung deß  
Religionfridens der Gaistlichen Freystellung bewilligt haben/ oder auch  
bewilligen könden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33643**

quæcumque ligaueritis super terram, ligata erunt & in celo, Das  
Nempr hin den heiligen Geist/ welchen ihr die Sünden nachlasset  
dem seind sie nachgelassen/ und welchen ihr sie behaltet oder bindet  
auff Erden/ dem seind sie auch gebunden im Himmel. Was  
es dann ohne das auch inn gemainen Politischen dingen geschehen  
wird/ das nemlich pactis priuatorum, durch etlich sonderlicher  
Leuth Contracte vnd vergleichung/ kein gemain Befehl oder  
Rechte gemacht werden kan/ wie solte dann solches inn  
Göttlichen vund Glaubenssachen  
stare haben.

**Ob es wahr sey / das**  
die Catholischen in auffrichtung des Re-  
ligionsfriedens/ der Geistlichen Freystellung  
bewilligt haben/ oder auch bewilligen  
söndten.

Das vierzehende Capittel.

**A**dem sechsten Argument der Freysteller  
wirdet fürgeben / Es haben die dreyen  
Geistlichen Churfürsten Rätch (Dann allein die  
Rätch bey auffrichtung des Religionsfriedens ge-  
wesen) vund der Churfürsten keiner Persönlich  
erschienen) gleich anfangs der Handlung den  
Articul von der Geistlichen Freystellung/ wie die Confessio-  
nen denselben inn Fürsten Rätch formire vnd vbergeben bewilligt  
vnd angenommen/ dabey sie es billich heften bleiben lassen  
vnd nit erst ein sonderlichem Artikel vund widrigen Vorbe-  
halte auff die Dan bringen sollen/ Inmassen sie sich damit des-  
selben inn einer ihrer neben Relation höchlich beklagen vund  
auff berührte bewilligung hefftig tringen.  
Nun ist gleichwol vornehmten diß Orts von demne lang  
disputum.

disputiren, was der Geistlichen Churfürsten Rath bewilligt ha-  
 ben oder nit/ sünemal solches zur sachen nichts thut/ vñnd men-  
 niglichen des Proceß im Reichs Rätchen erfahret/ wol wais/  
 wie es mit dergleichen bewilligung eines Raths geschaffet/ daß  
 nemlich dieselbig den andern Rätchen nit präiudicire, noch als  
 gleich ein Reichsbeschlus vñd Sarung machet/ es sey dann sol-  
 che manung den andern zwaven Rätchen auch referirt, vñnd mit  
 ihnen verglichen. Dann also ist es im Reich herkommen vñnd  
 gebrüchlich/ daß die proponirten oder fürfallende Sachen im  
 drey Rätchen/ daß ist im Churfürsten Rath/ darinn allein die Chur-  
 fürsten/ im Fürsten Rath/ darinn neben Geistlichen vñnd Welter-  
 lichen Fürsten/ auch die Prelaten/ Graffen vñnd Herrn/ vñnd im  
 Statt Rath/ darinn der Frey vñnd Reichsstat Gesandte sitzen/  
 absonderlich fürgenommen/ erwegen/ vñnd berathschlagt/ vñnd  
 eines jedern manung/ von einem Rath im den andern referire  
 vñnd vergleichen/ vñnd als dann erst daß jenig was also im allen  
 dreyen Rätchen verglichen vñnd beschloffen/ der Kayserlichen  
 Majestat für ein gemain bedenden referire wird/ welche als dan  
 nach gelegenheit vñnd befindung solches approbirt/ oder da etwa  
 holtige Manungen referire würden/ ainem oder dem andern  
 Thail beyfall thut/ vñnd daher ein Reichs saking machet.

Reichsbeschlus  
 auffzurichten  
 Ordnung vñnd  
 Form.

Relationes  
 im Reich  
 Rätchen.

Gesetz nun (wiewol es des andern Thails fürgebener maf-  
 sen nit gestanden würdet) daß der Geistlichen Churfürsten Rath/  
 ihnen den Artikel von der Freystellung/ welchen die Confessio  
 wisten im Churfürsten Rath auff die Ban bracht haben/ hetten  
 gefallen lassen/ so kan doch darauff gar kein präiudicium, vortheil  
 oder behelff nit genommen werden/ weil solche beliebung eines  
 Raths/ kein Reichsbeschlus vñd Sarung machet/ alldieweil die  
 andern Rätch darinn nit bewilligt (ja ihrer selbst anzaig nach)  
 nicht allein die Geistlichen/ sonder auch Weltliche Catholische  
 Stände im Fürsten Rath/ solchen Artikel außdrücklich widers  
 prochen haben/ vñnd gewöllet/ daß demselben Artikel also  
 lautende: Da aber einer oder mehr Churfürsten/  
 Fürsten oder St. indr/ zwischen hie vñnd entlicher  
 vergleiche

Reichsbeschlus  
 im einem Rath  
 allein/ gelten  
 nicht.

Das vierzehend Capittel des dritten Theils /  
Vergleichung der Religion / der alten Religion  
oder der Augspurgischen Confession / ic. anhängig  
würde / so solten die jenigen / so zu der alten  
Religion treten / des genießen vñnd fähig sein  
was von denen Ständen der alten Religion in  
dieser Constitution gesetzt / vñnd die jenigen so zu  
der Augspurgischen Confession treten / hinwider  
alles vñnd jedes dessen fähig sein vñnd genießen /  
was von denen so zuvor die Augspurgisch Con-  
fession gehabt / vñnd Veränderung in der Religi-  
on fůrgenommen haben / in dieser Constitution ge-  
setzt vñnd gemelt ist. ic. gleich im anfang das wůrtlich  
Wellich solt zu gesetzt werden / vñnd der Geistlichen Růth im  
Churfürsten Růth sich disfalls mit ihnen veralten. Welches  
nit allein im Reichs Rechten vor eintlichen beschluß můglich  
erlaubt / sonder auch also gebrůuchig / vñnd zwar auch loblich ist  
das die jenigen so etwa in einer sachen vñnd Quæstion eines bes-  
sern / als sie bedacht / erinnert werden / demselben beysallen vñnd  
nit gestracks auff ihrem Kopff vñnd gefasten Můnung bestehen.

So kan man nit sehen / was sich die Freysteller darob zu  
beklagen / oder mit was fügen sie die Churfürstliche Růth eines  
abfalls zu beschůldigen haben. Dann wo fern dises abgefallen  
haußen solt / wo ein Růth sein gefaste můnung verlasset / vñnd sich  
mit dem andern auditis rationibus melioribus vergleichen / so wůrd  
man schir in keinem Růth dem Abfall entpsfihen můgen / oder  
ein jeder auff seinem Kopff beharren můssen. Was aber das für  
gute Růth vñnd Reichsbeschluß abgeben wůrd / das kan ein jeder  
leichtlich ermessen.

Freysteller be-  
gern ganz Ca-  
prios, vñnd ge-  
fährlich.

Neben dem / das auch solcher Artikel / wie schon vñnd gleich-  
můssig er prima facie, vñnd primo intuitu scheint / also beschaffen  
vñnd in der leßern Clausel von Beneficien der jenigen so zur  
Aug.

Augspurgischen Confession treten/dermassen captiose ist vnd ge- Religionstiden  
 fährlich / daß er zeitlich bedenkens auff der Geistlichen seitten ist auff der  
 wol vnd höchlich bedorffet hat. Dann lieber sag mir ainer / was Geistlichen  
 sand die Freyheiten / deren die Catholisch seyen/oder Catholisch Seitten in vil  
 werden? Vnd was gibt ihn der Religionstid anders oder meh- weg beschwer-  
 rers/dann daß sie zuuor/vnd zwar zehenmal besser als jeso/gehabt Freysteller hat  
 haben / vnd ein jeder Mensch / sa auch die Jüden billich habē sol- ben grosse Vor-  
 ten? Nemblich das ainig/daß man sie ihrer Religion halben mit theil in Religi-  
 soll vberziehen noch verwalten/welches ohne das von Rechts onstiden,  
 wegen also seyn soll/aber doch auch gehalten wird/ wie man wais  
 vnd täglich siet.

Aller vbrig Context des Religionstidens gehet durchaus  
 wider die Catholischen/vnd sonderlich die Geistlichen/da müssen  
 sie sich verzeihen auff alles das ihn genommen worden / da darff  
 es ihr keiner weder inder noch auffer Recht wider fordern/da muß  
 ihr Jurisdiction, ihrer Ceremonien/ire Gerechtigkeiten suspendire  
 seyn vnd bleiben / da müssen sie die Secten vnd Sectenmaister  
 mit allem vnter vnd neben ihnen dulden/sonder auch von der Kir-  
 chengütern selbst vnderhalten / vnd die zeitigen befolten vnd neht-  
 ren/welche sie täglich schänden vnd lästern/ vnd sich danoch dar-  
 bey ducken vnd schmucken / da müssen sie sich Papistenheuchler/  
 vnd so gar auch Apostelstler vnd Antichristen schelten lassen/vnd  
 solches für kein Injuri halten oder aufnehmen. Da müssen sie  
 auch die zeitigen/so von ihnen abfallen vnd Audebrüchig werden/  
 für ehrliche Leuth halten vnd passiren lassen / vnd dergleichen vil-  
 mehr höher vnd vbermäßiger beschwörung/ so ihnen in berürtem  
 geharnischem Friden vnd Passawischen Vertrag auffgetrunge-  
 n worden.

Vergegen aber werden die zeitigen/so von der alten Catho-  
 lischen Religion abgefallen/ vnd ihrer Voreltern Glauben vmb  
 ein neuen Aberglauben vertauschet/vnnd iren Nachbarn vnnd  
 Wittänden / das ihrig mit gewalt genommen / allerdings von  
 schuldt vnd pein absoluire werden in schutz vnd schirm genossen/  
 vnd aller Beneficien des gemainen Fridens thailhaftig gemache/  
 dessen niemandt nichts widergeben / Ja auch weder mit/ noch  
 ohne

R R R

Das vierthendt Capittel des dritten Theils/

ohne Recht darumb angefochten werden Mögen auch mit allem  
bey ster Confession/ Glauben vnd Ceremonien bleiben die sie an-  
gericht haben/ sonder auch noch künfftig andere/ wie sie wollen/  
anrichten/ Mögen Klöster/ Kirchen/ Pfarren/ Zehende/ vnd andere  
einnehmen/ vnd nichts widergeben/ Prædicanten auffstellen/ we-  
che andere erhalten vnd besolden müssen/ vnd in summa mögen  
thun vnd sarnemen was sie wollen/ vnd wer ihn darinnen eintrug  
vnd hindernuß thut/ oder sie Sectisch haisset/ der handelt wider  
den Religionfrieden/ vnd ist Reus iniuriarum/ da doch wider sie ein-  
ger Injuri klag ( sie haissen gleich die Catholischen wie sie wollen)  
mit statt geben würd.

Lutherisch seyn  
hat vil Vorthel  
in der Welt.

Wer wolt aber nun nie gern Lutherisch seyn? Oda wer  
wolt von ihnen zu den Papisten abfallen? Wer ist so blind vnd  
thöbrecht/ der dise vngleichheit nicht sieht/ oder verachtet? Wer  
mercke nit/ warauff diser Artikel gerichtet ist? Nemblich allein  
zum abfall von der Catholischen Religion/ vnd sonderlich der  
Geistlichen/ da hinwider kein ainger Geistlicher ( als dero sie  
keinen haben) von ihnen abtreten kan/ vilweniger die Weltlichen  
abfallen/ oder auß der eigenwillischen Freyheit in die Catholischen  
Disciplin vnd Dienstbarkeit sich begeben werden.

Lutherisch wer-  
den nit leicht-  
lich Catholisch.

Vnd wann auch gleich dises alles nit wäre/ vnd der Chris-  
lichen Eurfürsten Rätch/ sa auch die andern Catholischen/ in al-  
len dreyen Rätchen angeregten Artikel angenommen vnd bewil-  
ligt hetten/ so wäre doch nichts/ vnd hiesse nichts anders als die  
Rech (wie man sagt) ohne den Vint gerechnet. Dann dieweil  
(wie oben im andern theil in dem 30. Capittel weitläuffig pro-  
bit ist) durch solchen Artikel vnd freyerlaubten Abfall der Chris-  
lichen/ alle Disciplin/ Auctoritet/ Ansehen vnd Ordnung der  
Kirchen nidergelegt/ vernichtet/ vnd gänzlich auffgehoben wer-  
det/ dieweil dardurch Periuria, Maynaide/ Gelübtebruch/ Kirchen-  
raub vnd Abfall von dem heiligen Catholischen Glauben gefür-  
dert/ vnd alle Geistlichen von ihren Pflichten/ Ordinationen vnd  
Voten tacite absoluire/ vnd die beyde Stände/ darauff die Kirch  
vnd Römisch Reich fundirt seind/ confundirt werden/ so ist solch  
beuillig

bewilligung vnd vergleichung / wann sie auch schon ins werck  
 kommen vnd verabschid wäre / an jhre selbst nichtig vnd krafftlos /  
 in demal der Rät vnd Gesandten Gewalt sich dahin mit nichten  
 erstreckt / welches auch kein Kayser / kein Paps / kein Reichsver-  
 sammlung in ewigkeit nicht statuiren kan noch wird / vnd mag also  
 auch die der Freysteller Argument von bewilligung der Geistli-  
 chen Churfürsten Rät kein platz haben / noch sie schies reueiren:

Freystellung  
 wann sie nicht  
 bewilligt wäre  
 ist doch vn-  
 recht.

Cum paria sint non consentire, vel contentire illum, qui consentien-  
 di potestatem non habet, nec æquum sit duos resue statuere, quod ad  
 plures pertinet, multo vero iniquius homines prophanos de re tanta  
 & totius Ecclesie ministerio & ordinibus sibi iudicium sumere.

Inmassen dann solches der fromb Gottsförchtig Kayser  
 Ferdinande Lobselichster Gedechtniß wol verstanden / vnd dar-  
 umben leslich in einer jhrer Mayestat Antwort den 27. Februarii,  
 Anno, &c. 57. zu Regenspurg gegeben / sich runde vnd lauter da-  
 hin resoluirt vnd erkläret hat / das solcher Vorbehalt den Geistli-  
 chen mit fueg nicht verwidert / sonder den Rechten des heiligen  
 Reichs Constitutionen / vnd sonderlich dem Passawischen Ab-  
 schid vnd aller billigkeit nach bewilligt / dem Religionfriden ein-  
 verleibt vnd verabschid hab werden sollen. Vnd wann auch  
 gleich solcher der Geistlichen Vorbehalt nicht verabschid / noch  
 dem Religionfriden einverleibt wäre / das dannoch die Sa-  
 chen der Freystellung vnd solches Vorbehalt haben / also  
 beschaffen / das Jr Mayestat sich darinn anders  
 noch weiters nit einlassen köndten  
 noch möchten.

KKff ij Bz